

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

BRASILIEN

HENNING SUHR

November 2008

www.kas.de

Veranstaltungslogo:



Partner:



Chaire
Mercosur



Sponsoren:



5. Internationale Sicherheitskonferenz Forte de Copacabana – Ein Dialog Europa-Südamerika

Am 20. und 21. November 2008 fand in Rio de Janeiro die V. *Internationale Sicherheitskonferenz Forte de Copacabana* statt. In einem ausgewählten Teilnehmerkreis diskutierten hochrangige Politiker und andere Sicherheitsexperten aus Nord- und Südamerika sowie Europa aktuelle Fragen der internationalen sicherheitspolitischen Agenda. So lautete das diesjährige Thema „Nach den US-Präsidentenwahlen: Die Zukunft der westlichen und internationalen Sicherheit.“ Neben den den südamerikanischen Ländern und mit Europa wurde vor allem über die regionalen Auswirkungen einer veränderten US-Sicherheitspolitik im Zuge Ziel der jährlich stattfindenden Konferenz ist es, gegenseitiges Verständnis für ausgewählte sicherheitspolitische Themen zu fördern, Erfahrungen auszutauschen und die Kooperation zwischen Südamerika und Europa anzuregen.

Für besondere Aufmerksamkeit sorgte die Präsenz des brasilianischen Verteidigungsministers Nelson Jobim, der schon zum zweiten Mal Eröffnungsredner der Konferenz war, sowie von Roberto Mangabeira-Unger, Außerordentlicher Bundesminister für Strategische Angelegenheiten, und dem einflussreichen außenpolitischen Berater von Staatspräsident Lula da Silva, Marco Aurélio Garcia. Auch aus südamerikanischen Nachbarländern nahmen erneut hochrangige Regierungsvertreter und Politiker teil. Aus Europa waren neben EU-Vertretern und weiteren Sicherheitsexperten der Außenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, MdB Eckart von Klæden angereist. In den Diskussionen und den Gesprächen konnte er sich mit den anderen Teilnehmern über sicherheitspolitische Themen austauschen.

In zahlreichen Beiträgen berichtete die nationale Presse von der Veranstaltung, die sich in ihrem mittlerweile fünften Jahr als ein wichtiges sicherheitspolitisches Forum in der Region etabliert hat. Die diesjährige Veranstaltung wurde von der Delegation der Europäischen Kommission der EU in Brasília, der European Aeronautic Defence and Space Company (EADS) sowie das Online-Portal zu Sicherheitsfragen Defes@net unterstützt. Auch im November 2009 wird die KAS Brasilien zusammen mit den Partnerinstituten Centro Brasileiro de Relações Internacionais

(CEBRI), Centro de Estudos das Américas der Universidade Cândido Mendes (CEAs) und dem Chaire Mercosur der Universität Sciences Po in Paris wieder die Sicherheitskonferenz durchführen um die transkontinentale sicherheitspolitische Kooperation zu fördern.

Veranstungsverlauf

Die Eröffnungsrede der Konferenz wurde von dem brasilianischen Verteidigungsminister gehalten. In seinem Vortrag fokussierte er sich auf die Modernisierung der brasilianischen Streitkräfte. Dabei sprach er sich für einen Erhalt der Wehrpflicht aus und betonte, dass der Ankauf von ausländischen Rüstungsgütern nur unter der Prämisse eines damit verbundenen Technologietransfers erfolge. Es gelte, die einheimische Rüstungsindustrie langfristig zu fördern, denn von ihr seien sogenannte Spill-Over-Effekte auf andere Industriezweige zu erwarten. Brasilien gibt bei aktuellen Verhandlungen mit anderen Staaten um Rüstungsgüterankäufe Frankreich gegenüber Russland den Vorzug. Andere Anbieter waren nicht im Gespräch.

Die erste Podiumsdiskussion wurde zum Thema Wahlen in den Vereinigten Staaten und die künftige US-Außenpolitik gehalten. Der erste Redner, Michael Haltzel, ehemaliger Leiter des Büros des US-Vizepräsidenten Joe Biden, stellte die wegweisenden Änderungen vor, welche die US-Außenpolitik in der westlichen Hemisphäre wegen des Wahlsieges von Barack Obama erfahren wird. Neben einer neuen Kuba-Politik wird auch das Gefängnis in Guantánamo geschlossen werden. Die derzeitige Lage in Venezuela sei hingegen besorgniserregend, ebenso der „War on drugs“ in Bolivien und Kolumbien. Hier wird es nicht unbedingt zu einer veränderten Politik kommen. Der Außenpolitische Berater der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Dr. Heinrich Kreft kam in seinen Ausführungen zu dem Schluss, dass es nicht unbedingt zu vielen Änderungen in der US-Außenpolitik kommen werde. Das transatlantische Verhältnis wird sich verbessern, der radikale „Change“ wird aber in der amerikanischen Außenpolitik ausbleiben.

Das zweite Podium wurde dem Thema der südamerikanischen Sicherheitsagenda gewidmet. Marco Aurelio García, Außenpolitischer Sonderberater von Staatspräsident Lula da Silva, stellte dabei die Erfahrungen Brasiliens im Rahmen der UN-Mission in Haiti positiv hervor. Brasilien werde weiter, auch für derlei Einsätze, seine Streitkräfte modernisieren. Die Beziehungen zwischen den USA und den südamerikanischen Staaten müsse sich verbessern. Brasilien hingegen,

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

BRASILIEN

HENNING SUHR

November 2008

habe bereits gute Beziehungen zu den US-Amerikanern und könne davon profitieren, so García. In einem vielbeachteten Beitrag analysierte die kolumbianische Senatorin Marta Lucía Ramírez de Rincón die derzeitige sicherheitspolitische Lage in Lateinamerika. Diese werde maßgeblich von der US-Außenpolitik beeinflusst. Sie warb für einen kooperatives, aktives Handeln der lateinamerikanischen Staaten untereinander und mit den USA, um langfristig nachhaltige Strukturen zu schaffen, die Demokratie und wirtschaftliche Prosperität gewährleisten. Sicherheit an sich sei nicht das Thema, vielmehr sind es andere Themen wie Unterentwicklung, Drogenanbau und organisierte Kriminalität, welche Unsicherheit schaffen.

Der zweite Veranstaltungstag wurde von Bundesminister Mangabeira-Unger eröffnet. Unter Berücksichtigung der sozialen und politischen Entwicklungen in Brasilien der letzten Jahrzehnten ging er dabei auf die neue Sicherheitsstrategie Brasiliens ein, an deren Erstellung er maßgeblich mitwirkte. Es bedürfe nicht nur einer Modernisierung der Streitkräfte sondern damit einhergehend auch einer Modernisierung der sozioökonomischen Strukturen. Brasilien müsse nach mehr Unabhängigkeit streben, dazu gehöre nicht nur die Unabhängigkeit von natürlichen Ressourcen, sondern auch die technologische und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Eine Modernisierung der Streitkräfte setze auch ein Umdenken voraus, die eine neue, avantgardistische Militärkultur mit einbeziehe.

Das dritte Podium wurde zum Thema der transatlantischen Sicherheit abgehalten. Neben dem Außenpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Eckart von Klaeden nahmen weitere Redner aus den USA, Frankreich, Deutschland und Brasilien teil. Die Podiumsredner stimmten darin überein, dass sich das transatlantische Verhältnis verbessern muss und wird, sondern das auch die NATO weiterhin der Garant für Sicherheit in Europa bleibe. Die russische Außenpolitik hingegen wurde skeptisch und mit Vorsicht gesehen.

In der vierten Podiumsrunde wurde über die regionalen Sicherheitspolitiken (ESVP und Südamerikanischer Verteidigungsrat) und sicherheitspolitische Kooperation diskutiert. Die Podiumsteilnehmer aus Südamerika hielten es für fraglich, ob die ESVP Vorbild für Südamerika sein solle. Die Probleme und die politische Kultur seien andersartig, so Rafael Grossi, Vertreter des argentinischen Außenministeriums. Die Europäischen Redner fokussierten sich in ihren Beiträgen auf die Beschaffenheit der ESVP und die spezifisch europäischen Probleme.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

BRASILIEN

HENNING SUHR

November 2008

Zum Abschluss fand eine Podiumsdiskussion über neue sicherheitspolitische Herausforderungen in Europa und Südamerika statt. Emmanuel Reinert, Direktor des International Council on Security and Development, und Giovanni Quaglia, Regionaler Repräsentant des Büros der Vereinten Nationen gegen Drogen und Kriminalität, nehmen sich dem Thema des internationalen Drogenhandels an. Es wurde deutlich, dass es sich vielmehr um ein ökonomisches als auch soziales Problem handelt, dem mit reiner Repression nicht zu begegnen ist. Im Anschluss daran stellte Ivan Briscoe von der Stiftung für Außenbeziehungen und externen Dialog (FRIDE) in einem überzeugenden Beitrag die Vielschichtigkeit der Problematik illegaler Einwanderung dar. Insbesondere die länderübergreifende Zusammenarbeit sei wichtig, um dem Problem zu begegnen. Doch komme hinzu, dass man die Ursache für illegale Migration begreift und dementsprechende Maßnahmen ergreift, d.h. Entwicklungszusammenarbeit fördert.



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
Hauptabteilung
Internationale Zusammenarbeit

Studienzentrum der
Konrad-Adenauer-Stiftung
Rio de Janeiro

Praça Floriano, 19, 30º andar
20031-050 Centro
Rio de Janeiro – RJ
Brasilien

Tel. +55 21 2220 5441
Fax +55 21 2220 5448
Adenauer-Brasil@kas.de

Auch im Jahr 2008 wurde die Internationale Sicherheitskonferenz Forte de Copacabana von einer ausführlichen Presseberichtserstattung begleitet. Das positive Echo auf die Veranstaltung fand allerdings nicht nur in den Medien, sondern auch in den vielen Gesprächen mit den Teilnehmern statt. Es wurde deutlich, dass ein hoher Bedarf für eine Veranstaltung dieser Art in der Region besteht. Im Jahr 2009 und darüber hinaus sollte die Stiftung wieder eine Internationale Sicherheitskonferenz jährlich organisieren, die den sicherheitspolitischen Dialog fördert.



**Konrad
Adenauer
Stiftung**